Erscheint täglich früh 6½ Uhr.
Redaction und Expedition Johannisgasse 33.
Verantwortlicher Redacteur Fr. Oettner in Reudnitz.
Sprechstunde d. Redaction Vormittags von 11—12 Uhr Nachmittags von 4—5 Uhr
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
Filiale für Inseratenannahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 12,250.
Abonnementspreis viertelj. 1½ Thlr. incl. Bringerlohn 1½ Thlr. Jede einzelne Nummer 2½ Ngr. Belegexemplar 1 Ngr. Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 11 Thlr. mit Postbeförderung 14 Thlr.
Inserate 4gesp. Bourgeoisz. 1½ Ngr. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif. Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 3 Ngr. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. — Zahlung baar, durch Postanweisung oder Postvorschuß

№ 360. Sonnabend den 26. December. 1874.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 27. December nur Vormittags bis ½9 Uhr

geöffnet. **Expedition des Leipziger Tageblattes.**

Bestellungen auf das erste Quartal 1875 des Leipziger Tageblattes

(Auflage 12,250)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannisgasse Nr. 33, gelangen lassen. Außerdem werden von sämmtlichen hiesigen **Zeitungsspediteuren** Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und ausgeführt. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementspreis beträgt
pr. Quartal 4 Mark 50 Pfennige,
inclusive Bringerlohn 5 Mark.

Für eine Extrabeilage sind **ohne** Postbeförderung 36 Mark, **mit** Postbeförderung 45 Mark Beilegegebühren unter Vorausbezahlung zu vergüten.

Vom 1. Januar 1875 ab haben wir den Preis der Insertionsgebühren für die 4gespaltene Bourgeoiszeile auf 20 Pfennige, für Reclamen aus Petitschrift unter dem Redactionsstrich aber auf 40 Pfennige festgestellt. Größere Schriften werden, gering abweichend von dieser Norm, nach unserem Preisverzeichniß berechnet, wogegen bei tabellarischem und Ziffer-Satz Berechnung nach höherem Tarif eintritt.

Gleichzeitig erlauben wir uns noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß künftig auch Anzeigen von 1 Zeile für 20 Pfennige angenommen werden.

Das Tageblatt wird früh 6½ Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen.

Leipzig, im December 1874.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Quittung.

Für Unterlassen der Zusendung von Neujahrskarten zahlten heute an die Armenanstalt

Herr Bürgermeister Dr. Koch 2 Thlr.	Herr Stadtrath Dr. Vogel 2 Thlr.
„ Vicebürgermeister Dr Georgi 2 Thlr.	„ „ Franz Wagner 2 Thlr.
„ Stadtrath Theodor Winter 2 Thlr.	„ „ J. W. Fiedler 2 Thlr.

Wir quittiren dankend über diese Beträge, die wir zu außerordentlichen Beihülfen für würdige Arme verwenden werden, und sind gern bereit, fernere Zahlungen für gleichen Zweck auf unserem Bureau, Universitätsstraße 9 (Gewandhaus), 1 Treppe hoch, anzunehmen.

Leipzig, den 24. December 1874.

Das Armen-Directorium.
Schleißner.

Oeffentliche Verhandlungen der Stadtverordneten

am 9. December 1874.*)

(Auf Grund des Protokolles bearbeitet u. mitgetheilt.)

Anwesend: 55 Mitglieder und als Vertreter des Rathes Herr Vicebürgermeister Dr. Georgi, sowie die Herren Stadträthe Dr. Vogel, Heßler, Peucker, Dr. Panitz, Seyfferth und Simon. — Vorsitzender: Herr Vorsteher Dr. Tröndlin.

Das aus den Registrandeneingängen zum Vortrag gebrachte Urlaubsgesuch des Herrn Stadtverordneten Geibel wird einstimmig genehmigt. Zu der Mittheilung des Rathes, daß Herr Dr. Heinrich Brockhaus dem Museum drei Oelgemälde vermacht hat, schließt sich das Collegium dem vom Rathe für diese Schenkung bereits öffentlich ausgesprochenen Danke an.

Erster Gegenstand der Tagesordnung:

Rathsbeschluß über den Verkauf einer an der Kleinen Burggasse gelegenen städtischen Arealfläche von 193,88 □M an den Lohnkutscher Herrn Schramm um den Preis von 12 Thlr. 14 Ngr. 0,88 Pf. pro □M.

Der Bauausschuß (Ref. Herr Dir. Näser) trägt Bedenken, Zustimmung zu dieser Vorlage zu empfehlen, weil nach dem als Unterlage beigegebenen Privatplane die Grenze des Schrammschen Grundstücks an der Münzgasse weiter nach der Straße zu reicht, als nach dem officiellen Stadtplan, so daß, wenn man erstere Zeichnung als richtig anerkenne, die Stadt später bei Regulirung der Baufluchtlinie Areal von Herrn Schramm zu erwerben und möglicher Weise bedeutende Opfer hierfür zu bringen haben würde. Er beantragt deshalb:

zunächst den Rath über die Besitzverhältnisse des vor dem Schramm'schen Grundstücke an der Münzgasse befindlichen und im Widerspruch mit dem Stadt-Plane auf dem vorliegenden Plane des Herrn Schramm als diesem gehörig betrachteten Arealstreifens um Aufklärung zu ersuchen.

Ohne Debatte erhebt das Collegium diesen Antrag einstimmig zum Beschluß.

Zur Entwässerung des an der Packhofgasse gelegenen Neubaues des Herrn Prof. Dr. Lazarus soll, da die in jener Gasse befindliche Schleuße nicht bis an das genannte Grundstück reicht und überdies in schlechtem Zustande sich befindet, nach einer anderen Vorlage des Rathes, dort unter Beseitigung der jetzigen Schleuße eine neue Schleuße von der Kreuzung der Nordstraße an bis zur Gerberstraße mit einem Aufwand von 2291 Thlr. 14 Ngr. 3 Pf. hergestellt werden, und zwar ist diese Schleuße nach dem vorliegenden Plane nur als Deckschleuße gedacht.

Von Mitgliedern des Bauausschusses ist nach einem durch den obengenannten Herrn Referenten vorgetragenen Bericht eine Localbesichtigung vorgenommen und hierbei gefunden worden, daß die in der Packhofgasse bereits vorhandene Schleuße bis zum Thorwege des Lazarus'schen Grundstückes reicht, so daß die aus diesem Hause abzuleitenden Wässer mittels einer Thonrohrschleuße sehr leicht in die Straßenschleuße geführt werden können. Auch hält der Ausschuß die Herstellung der vom Rathe projectirten Schleuße als Deckschleuße mit Rücksicht auf die bevorstehende Umgestaltung des Niveaus der Nordstraße und der sonst in Folge des Börsenbaues auf dem Waageplatze zu erwartenden Veränderungen nicht für opportun, so daß er beantragt

die Vorlage abzulehnen.

Auch dieser Antrag erhält ohne Debatte die einhellige Zustimmung der Versammlung.

Nachdem das Collegium früher dem Beschluß des Rathes, die Fluchtlinie des vorderen Theiles der Kleinen Fleischergasse auf der östlichen Seite zurücktreten zu lassen, Zustimmung versagt und beantragt hatte, behufs Verbreiterung der Straße eine Regulirung der Baufluchtlinie auf der anderen Seite von Reiße's Haus bis zum Barfußberge ins Auge zu fassen, ersucht der Rath in einem heute vorliegenden Schreiben aufs Neue um Zustimmung zu seinem Beschlusse, indem er wiederholt ausführt, daß sich gegenwärtig durch den von den Keil'schen Erben projectirten Neubau eine Gelegenheit, die Straßenverbreiterung anzubahnen, biete, die man nicht unbenützt vorübergehen lassen solle. Es werde dann immerhin noch auch auf der anderen Seite gedachter Straße bei vorkommender Gelegenheit eine Verbreiterung in Obacht zu nehmen sein.

In dem hierüber durch Herrn Dir. Näser vorgetragenen Gutachten des Bauausschusses beantragt derselbe, da der Bogen am Barfußgäßchen, dessen Beseitigung der Rath für nöthig halte, den Verkehr nicht störe und durch Zurückrücken des Keilschen Neubaues ohne gleichzeitigen Abbruch der Nachbargrundstücke nur ein Schmutzwinkel geschaffen werden werde,

die Vorlage aufs Neue abzulehnen und bei dem früheren Antrag in dieser Angelegenheit stehen zu bleiben.

Herr Franz Schneider kommt auf seinen früheren Vorschlag zurück, das Reiße'sche Haus in der Klostergasse zu erwerben, um einen neuen directen Weg aus der inneren Stadt nach der westlichen Vorstadt zu erlangen, und beantragt, unter Ausführung der Vortheile eines solchen Durchbruches,

an den Rath das Ersuchen zu richten, mit den Reiße'schen Erben wegen des Ankaufes ihres Grundstückes behufs Durchführung der Straße ins Vernehmen zu treten.

Herr Klemm verwendet sich für die Vorlage. Man solle die jetzt gebotene Gelegenheit zu der höchst nothwendigen Verbreiterung der Kleinen Fleischergasse benutzen. Auf der Ostseite handle es sich um zwei Grundstücke, an der Westseite würde man vier Häuser von größerer Frontlänge erwerben müssen; auch werde, da der Besitzer des Eckgrundstücks erst neuerdings dasselbe umgebaut, die gewünschte Verbreiterung an der Westseite auf Jahre hinaus unthunlich sein.

Herr Fleischhauer vertheidigt den Ausschußantrag unter Hinweis darauf, daß auch bei Ausführung des Rathsprojects vier Hausgrundstücke abzubrechen sein würden, und daß die Verbreiterung an der Westseite vortheilhafter sein werde, weil man die Adjacenten dort für das abzutretende Areal durch Areal an der Promenade entschädigen könne.

Herr Schneider theilt zur Empfehlung seines Antrages die Kaufpreisforderung der Reiße'schen Erben mit und betont, daß die Stadt den geforderten Preis wohl zahlen könne, um einen neuen Weg aus der inneren Stadt nach der Westvorstadt zu schaffen.

Nachdem Herr Klemm nochmals um Beitritt zur Rathsvorlage ersucht: die Grundstücke an der Ostseite hätten ausreichende Tiefe, um die Fluchtlinie dort zurückzurücken, Herr Dr. Tröndlin ebenfalls in diesem Sinne sich ausgesprochen, weil er die Verbreiterung für unbedingt erforderlich halte, Ablehnung der Rathsvorlage aber gleichbedeutend sei mit Vertagung auf unbestimmte Zeit hinaus, Herr Dir. Näser den Antrag des Herrn Schneider bekämpft, nicht um den Kauf jenes Hauses zu verhindern, sondern weil ein von dem Collegium ausgehender bezüglicher Antrag der Stadt in pecuniärer Beziehung nachtheilig sein werde, Herr Schneider dieses Bedenken als unbegründet bekämpft und Herr Fleischhauer nochmals den Antrag des Ausschusses empfohlen, wird dieser mit 34 gegen 20 Stimmen angenommen, der Antrag des Herrn Schneider aber mit großer Majorität abgelehnt.

Zur Anpflanzung von Bäumen auf dem hinter der Nicolaischule gelegenen, zum Erholungsplatze für die Schüler bestimmten Hofe fordert der Rath die mit 90 Thlr. berechneten Kosten. Auch sollen die beiden vor dem Schulgebäude befindlichen, zur Zeit nur mit Sand überzogenen Plätze Rasenrabatten erhalten, wofür 64 Thlr. 6 Ngr. gefordert werden.

Der Ausschuß zum Bau- und Oekonomiewesen beantragt hierzu:

1) 90 Thlr. zur Anpflanzung von Alleebäumen auf dem Platze hinter dem Gebäude zu verwilligen,
2) zu den projectirten Anlagen im vorderen Garten aber Zustimmung zu ertheilen,

weil unmittelbar an der Straße gelegene Rasenrabatten schwer in gutem Zustande zu erhalten seien und in der Regel verkommen, aber bei guter Instandhaltung die mit Sand bestreuten Plätze sich besser ausnehmen würden, als verkümmerte Rasenrabatten. Die bezüglich der mangelhaften Pflege der fraglichen Plätze vom Ausschuß gemachten Wahrnehmungen veranlassen denselben zu dem weiteren Antrag:

3) den Rath zu ersuchen, er wolle den Hausmann der Schule anweisen, daß er die vor dem Hause befindlichen Plätze in sauberem Zustande halte.

Herr Dir. Kummer wünscht, daß auch der Platz hinter dem Hause eine bessere Pflege, der er sehr dringend bedürfe, zumal er als Erholungsplatz für die Schüler dienen solle, erhalte.

Herr Adv. Francke hält den Antrag unter 3 für überflüssig, da die in Anwesenheit der Vertreter des Rathes gegebene Anregung genügen werde.

Herr Vicebürgermeister Dr. Georgi räumt ein, daß Gartenanlagen an der Straßenseite schwer in gutem Zustande zu erhalten seien, befürwortet aber Zustimmung zur Rathsvorlage, weil bloße Sandplätze noch leichter in schlechten Zustand gerathen, und sichert im Uebrigen Berücksichtigung des Antrags 3 zu

Herr Fleischhauer hält es für passend, die Plätze vor dem Hause, da dieselben gartenmäßig eingefriedigt, mit Kugelakazien zu bepflanzen, und beantragt, die Mittel zur Anpflanzung von Kugelakazien vor dem Gebäude zu verwilligen.

Herr Bruno Schultze schildert den schlechten Zustand, in welchem sich gegenwärtig die Plätze vor dem Schulgebäude befinden, und wünscht die Bepflanzung derselben namentlich auch zur Verdeckung der unschönen Souterrainfenster.

Herr Fleischhauer meint, daß dieser Zweck besser durch Anpflanzung wilder Reben erreicht werden könne.

Nachdem die Mitglieder des Ausschusses auf Vorschlag des Herrn Referenten, Dir. Näser, den Antrag unter 3 fallen gelassen, wird der Ausschußantrag unter 1 einstimmig angenommen, im Uebrigen aber gegen 23 Stimmen der Rathsvorlage beigetreten, wodurch der Fleischhauer'sche Antrag sich erledigt.

Es folgt ein Gutachten des Bau- und Oekonomieausschusses über die Budgetconten 26—29, 32, 33, 35 und 36 mit den hierzu gestellten Anträgen:

in Conto 26 (Mühlen und Wehre, Bedürfnisse: 17,828 Mark, Deckungsmittel: 13,543 Mark) die Unterhaltungskosten für die Anger- und Nonnenmühle von je 600 Mark auf je 300 Mark herabzusetzen, im Uebrigen aber dieses Conto, ebenso wie

Conto 27 (Wiesen und Triften, Bedürfnisse: 4059 Mark, Deckungsmittel: 49,244 Mark),

Conto 28 (Jagden und Fischerei, Bedürfnisse: 995 Mark, Deckungsmittel: 2798 Mark), und

Conto 29 (Steinbruch bei Grasdorf, Bedürfnisse: 15,098 Mark, Deckungsmittel: 22,500 Mark), und zwar letzteres in Erwartung der vom Rathe zugesicherten Erklärung auf den vom Collegium wegen veränderter Bewirthschaftung und besserer Verwerthung des Steinbruches gestellten Antrag,

in Bedürfnissen und Deckungsmitteln zu genehmigen.

Hierzu bemerkt Herr Stadtrath Peucker, daß der Rath wegen Betriebs des Steinbruchs in Unterhandlung mit einem italienischen Unternehmer getreten sei. Der Bruch enthalte ganz vorzügliches Material und werde man bei einer anderen Bewirthschaftung auch günstigere Resultate erzielen.

Die Anträge zu den Conten 26 bis mit 29 finden ohne Debatte einstimmige Annahme.

Zu Conto 32 (Gebäude in der Stadt, Bedürfnisse: 37,392 Mark, Deckungsmittel: 411,233 Mark) wird vom Ausschuß beantragt:

a. statt der für Reparaturen budgetirten 15,730 Mark nur 13,080 Mark zu verwilligen;
b. zu Pos. 14 den Rath um Vorlage eines Verzeichnisses derjenigen Grundstücke zu ersuchen, vor denen im nächsten Jahr Trottoir gelegt werden soll;
c. im Uebrigen aber dieses Conto in Bedürfnissen und Deckungsmitteln zu genehmigen.

Herr Stadtrath Peucker erklärt, daß der Rath zu Pos. 14 die Vorlage eines besonderen Verzeichnisses als selbstverständlich erachtet habe, und ersucht sodann, an den für die Gebäude ausgeworfenen Reparaturkosten Kürzungen nicht vorzunehmen.

Herr Dir. Kummer macht darauf aufmerksam, daß der Wegetract vom Johannisplatz nach dem Johannishospital bei der Trottoirlegung zu berücksichtigen sei.

Herr Referent weist darauf hin, daß aus dem, dem Collegium bereits vorliegenden Verzeichnisse aller städtischen Grundstücke, vor denen noch Trottoir fehlt, nicht hervorgehe, an welchen Stellen zunächst Trottoir gelegt werden solle.

Herr Adv. Francke hält es für wünschenswerth, daß alle öffentlichen von der Stadt benutzten Gebäude eine entsprechende Bezeichnung durch Schilder erhalten.

*) Eingegangen bei der Redaction des Tageblattes am 19. December.